

# Inhalt

Vorwort .....	9
---------------	---

<b>1</b>	<b>Grundverständnis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	
1.1	Von der Elternarbeit zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	16
1.2	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Basis für gelingende Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Kindertageseinrichtung .....	20
1.3	Verantwortlich für die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – die pädagogische Fachkraft .....	22
1.4	Voraussetzungen für ein Gelingen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	24
1.4.1	Respektvolle Haltung und Wertschätzung .....	26
1.4.2	Vorurteilsbewusste Haltung – auf dem Weg zu inklusivem Handeln .....	27
1.4.3	Sensibilität für ethnische und soziale Kulturen .....	32
1.4.4	Ressourcenorientierte Haltung .....	43
1.4.5	Dialogische Haltung .....	45
1.4.6	Bereitschaft zur Selbstreflexion .....	49
1.4.7	Wissen um systemische Denk- und Arbeitsansätze .....	51
<b>2</b>	<b>Rechtliche Grundlagen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	
2.1	Verankerung im Bundesrecht .....	59
2.2	Für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bedeutsam – das Sozialrechtliche Dreiecksverhältnis .....	61
2.3	Der Betreuungsvertrag – rechtliche Basis für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Einrichtung .....	63

2.4	Rechtliche Verankerung der Partizipation von Eltern – Grundlage der Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	64
2.5	Bildungspläne der Länder – Grundlagen für die pädagogische Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	66
2.6	Exkurs: Datenschutz in Kindertageseinrichtungen .....	67
2.7	Im Vergleich: Rechtliche Grundlagen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Schule .....	71
<b>3</b>	<b>Erziehungs- und Bildungspartner</b>	
3.1	Pädagogische Fachkräfte .....	74
3.1.1	Pädagogische Fachkräfte als Gestalter der Partnerschaft .....	78
3.1.2	Pädagogische Fachkräfte und ihre Biografie .....	81
3.1.3	Exkurs: Pädagogische Fachkräfte – die besseren Eltern? .....	90
3.1.4	Das Rollenverständnis von Eltern und pädagogischen Fachkräften	91
3.2	Eltern .....	94
3.2.1	Erwartungen der Eltern an die Kindertageseinrichtung .....	95
3.2.2	Eltern sind vielfach gefordert .....	100
3.2.3	»Doing Family« – Familie leben als aktive Herstellungsleistung ..	112
3.2.4	Im Blick: Väter .....	114
3.2.5	Im Blick: Eltern anderer Kulturen .....	118
3.2.6	Eltern als Qualitätsbeobachter .....	127
<b>4</b>	<b>Bedeutsame Situationen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	
4.1	Der gemeinsame Beginn .....	134
4.1.1	Bindung und Bindungsverhalten – Bedeutung für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	135
4.1.2	Das Aufnahmegespräch .....	141
4.1.3	Die Eingewöhnung für Kind und Eltern .....	146
4.1.4	Exkurs: Marte Meo .....	150
4.2	Formen der Zusammenarbeit mit einzelnen Eltern .....	153
4.2.1	Die Dokumentation der Bildungs- und Erziehungsprozesse des Kindes .....	153
4.2.2	Das Entwicklungsgespräch .....	155
4.2.3	Tür-und-Angelgespräche .....	158
4.2.4	Hospitationen der Eltern .....	160

---

4.3	Formen der Zusammenarbeit mit Gruppen von Eltern oder der Elternschaft als Ganzes .....	161
4.3.1	Pädagogische Dokumentation .....	161
4.3.2	Elternbefragungen .....	164
4.3.3	Der Elternabend .....	167
4.3.4	Gesprächskreise für Eltern .....	169
4.3.5	Elternberatung und Familienbildung .....	171
4.3.6	Exkurs: Die Kita als Familienzentrum .....	177
4.3.7	Eltern für die Mitarbeit gewinnen .....	181
4.4	Elternbeschwerden sowie Konflikte zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften .....	184
4.4.1	Beschwerdemanagement .....	185
4.4.2	Konfliktgespräche .....	188
4.4.3	Auseinanderliegende Vorstellungen zum Bildungsverständnis ..	192
4.4.4	Weitere konfliktanfällige Situationen .....	194
4.4.5	Eltern für die Nutzung von Fachdiensten gewinnen .....	197
4.5	Der Übergang in die Grundschule .....	201
4.5.1	Das Schulwesen als staatlicher Auftrag .....	202
4.5.2	Aspekte, die die Verschiedenheit von Kindertageseinrichtung und Schule begründen .....	203
4.5.3	Die Orientierung am Kind verbindet die Systeme Kindertageseinrichtung und Schule .....	205
4.5.4	Bedeutsame Aspekte für die Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft bei der Gestaltung des Übergangs .....	207
5	<b>Kinder als Gewinner einer gelungenen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	
5.1	Kinder als Spiegel einer gelungenen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	211
5.2	»Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes«	213
5.3	Das Bild vom Kind – zum frühpädagogischen Bildungsverständnis .....	215
5.4	Im Blick: Kinder unter drei Jahren .....	217
5.5	Im Blick: Kinder mit Behinderung .....	218
5.6	Im Blick: Kinderschutz .....	222
	Literatur .....	226